

Astrid Reinke – Laudatio anlässlich der Verleihung des Tierschutzpreises 2010 der „Hans-Rönn-Stiftung Menschen für Tiere“ am 26. September 2010 in Düsseldorf

Verehrte Frau Reinke,

Sie sind seit 35 Jahren auf vielfältige Weise für unsere Mitlebewesen erfolgreich tätig: Sie setzen sich als ausgebildete Tierärztin gegen Tierversuche ein, betätigen sich als Tierschutzlehrerin (bei gleichzeitiger Aufnahme eines Pädagogik- und Philosophiestudiums für das Lehramt) und leiten einen eigenen Verein in Gütersloh (=> www.achtung-fuer-tiere.de).

Außerdem sind Sie Co-Autorin des Buches „Was Sie schon immer über Tierversuche wissen wollten. Daten und Fakten“ (Echo-Verlag 2005). Daneben haben Sie weitere Schriften verfasst, z.B. die Broschüre „Forschung na klar, aber ohne uns Tiere“, mit der kindgerecht das Tierversuchsthema erklärt wird. Hinzu kommt die Gestaltung der Webseite mit Informationen für jüngere Tierfreunde www.harry-hilft-tieren.de

Nach Absolvierung entsprechender Lehrgänge führen Sie seit 1999 mit dem Schwerpunkt Tierversuche Unterricht in Schulen durch und informieren Schüler ab der 5. Klasse vornehmlich in Ostwestfalen-Lippe, z.B. in zweitägigen Angeboten „Tiere schützen und verstehen“. Seit 2004 sind Sie teilzeitbeschäftigt als Jugendfachfrau und Tierschutzlehrerin bei den „Ärzten gegen Tierversuche e.V.“, für die Sie hervorragendes Jugendmaterial erstellten. Es gibt von Ihnen ein überzeugend begründetes Konzept zum Jugendtierschutz, zum Tierschutz in der Schule als Erziehungs- und Demokratieauftrag.

Das schwierige Thema Tierversuche vermitteln Sie Kindern und Lehrern in einer Weise, die auch in mehreren positiven Presseberichten anerkannt wurde, und nicht nur bei den Schülern sondern auch bei den Lehrern eine gute Resonanz fand. Sie schreiben Arbeiten mit empirischen Daten der Beobachtung ihres eigenen Tierschutzunterrichts, treten mit den von Ihnen unterrichteten Kindern öffentlich auf, zum Beispiel bei einem Gottesdienst und beim Kirchentag. Sie decken Versuche der Tierversuchslobby auf, in Schulen zu gelangen – ein schwieriges und mutiges Unterfangen, denn scharfe Angriffe der Tierversuchslobby müssen ausgehalten werden. Werben doch die Tierversuchsvertreter mit Titeln, hohen Gehältern, Auszeichnungen und „Forscherruhm“.

Aber Sie scheuen nie die öffentliche Auseinandersetzung mit der TierversuchsbefürwortendenLobby.

An der Anne-Frank-Schule in Gütersloh wurde von zunächst zwei Schülerinnen eine „Tierschutz-AG“ gegründet. Beide hatten die von Ihnen organisierten Ferienspiele „Tiere schützen und verstehen“ mitgemacht und wollten sich für Tiere einsetzen. Die fachliche Begleitung oblag Ihnen, unter Ihrer Leitung entstanden Haustiersteckbriefe und eindrucksvolle Plakate, die am selbst gestalteten Infostand am Tag der offenen Tür präsentiert und verteilt wurden.

Sie schrieben das szenische Rollenspiel „Die Tiere und der Engel“, mit dessen Erstaufführung die Mädchen im Rahmen einer Aktionswoche zu Ehren von Albert Schweitzer die Gottesdienstbesucher der Bielefelder Nicolaikirche tief bewegten. Seither wurde es unter anderem auf einer Heimtiermesse in Bad Lippspringe und beim Bremer Kirchentag aufgeführt. Auch hierüber erschienen positive Presseberichte.

Im praktischen Alltag der Tierschutz-AG kümmern sich die Schülerinnen auch liebevoll um Hunde und Katzen des von Ihnen 2008 gegründeten Vereins „Achtung für Tiere – Für Freunde in Not e.V.“, der sich besonders um in Not geratene und gehandicapte Tiere kümmert, und zwar lebenslang. Die Versorgung alter, chronisch kranker und verhaltensgestörter Tiere ist besonders aufwändig und kostenträchtig. Leider haben erst wenige der Schützlinge Paten gefunden, die sich mit einem regelmäßigen selbst gewählten Beitrag an ihrer Versorgung beteiligen.

Der Verein setzt sich kritisch mit der Haltung von Tieren in Zirkussen auseinander, unterhält Infostände in mehreren Städten und bemüht sich um Pflegestellen und Patenschaften, gibt Pressemitteilungen heraus.

Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit ist ein weiteres Vereinsziel.

Von Ihren zahlreichen weiteren Aktivitäten sei hier nur eine Auswahl erwähnt:

2006 boten Sie auf dem 7. Iserlohner Tierrechtsfestival einen Workshop an, setzten sich gegen die grauenhaften Tierquälereien in China ein, reichten eine öffentliche Petition beim Bundestag ein mit der Forderung, sämtliche Tierversuche in einer zentralen Datenbank verständlich zu dokumentieren.

Auch führten Sie ehrenamtliche Seminare für Tierschützer und Tierschutzlehrer durch, um ihnen sachliche Argumente und Diskussionshilfen im Disput mit Befürwortern an die Hand zu geben.

Sie gaben ihren Beruf als Tierärztin auf, weil Sie sahen, dass Sie nicht genug für Tiere im Sinne des Tierschutzes bewirken können. Mit ihrem Berufsstand setzten Sie sich kritisch auseinander und beklagten den Opportunismus etlicher Ihrer Berufskollegen. Kontroversen und persönliche Nachteile scheuten Sie nicht, blieben zugleich bei Auseinandersetzungen fair und sachlich. So ist eine Frage, die Sie ihren Kollegen immer wieder stellen die, welche wissenschaftlich belegbaren Unterschiede zwischen Mensch und Tier es denn rechtfertigen würden, Tiere in einer Weise zu behandeln, die wir zu recht keinem Menschen zumuten würden.

Sie gaben Ihre Existenz als Tierärztin für Ihre exzellente Tierschutzarbeit auf und haben erhebliche Probleme, Ihr Tierasyl zu finanzieren. Sie auszuzeichnen bedeutet auch, Ihre Arbeit zu würdigen, die fast immer im Stillen und unbeachtet, teils auch anonym unter dem Verein „Ärzte gegen Tierversuche“ erfolgt.

Wir freuen uns, geehrte Frau Reinke, Sie heute als Preisträgerin der Hans-Rönn-Stiftung begrüßen zu können.

Edgar Gühde